

Auf den Geschmack gekommen

Denkt man an Zahnpasta und vor allem an deren Geschmack, fällt einem sofort Minze ein. Da dies einigen Geschmacksforschern heutzutage wohl zu langweilig ist, werden jetzt immer mehr Pasten in recht ausgefallenen Geschmacksrichtungen entwickelt. Neben Chili, für eine bessere Zahnfleischdurchblutung, werden sie mit Diamantextrakten oder Goldpartikeln angeboten. Cremes aus Birkenholzkohle konkurrieren mit solchen, die Ingwer enthalten – und zwar in recht ungewöhnlichen Farben, wie z.B. Schwarz. Und dann gibt es ja noch die zahlreichen „gewöhnlichen“ Zahnpasten mit Fluorid, zum Bleichen oder für empfindliche und Kinderzähne. Wer bei dieser Masse an verschiedenen Cremes die Wahl hat, hat tatsächlich die Qual.

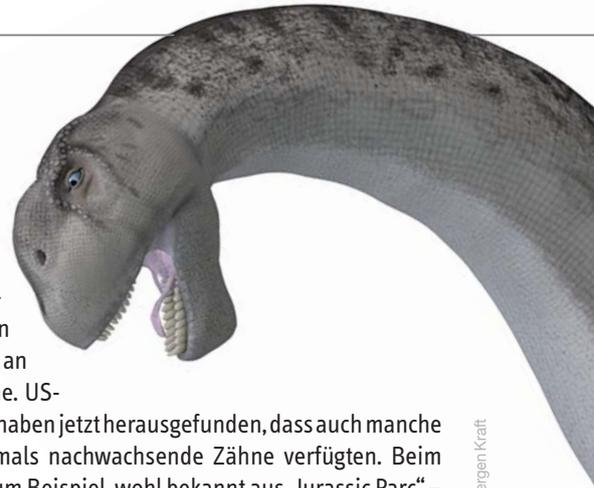


© Maks Narodentko

Quelle: www.bild.de

Dinosaurier und ihre Dritten

Dass manche Tiere dem Menschen beim Zahnwuchs um einiges voraus sind, ist allgemein bekannt. Man denke da nur an Haie, Alligatoren oder Seekühe. US-amerikanische Paläontologen haben jetzt herausgefunden, dass auch manche Dinosaurierarten über mehrmals nachwachsende Zähne verfügten. Beim Pflanzenfresser Diplodocus zum Beispiel, wohl bekannt aus „Jurassic Parc“ – besonderes Merkmal: sein langer Hals – wuchsen die Beißerchen sogar alle 35 Tage nach! Auch bei dem artverwandten Camarasaurus erneuerten sich die Zähne regelmäßig, und zwar nach circa 62 Tagen. Herausgefunden haben das die Wissenschaftler, indem sie die Zähne der Urzeitechsen näher unter dem Mikroskop untersuchten. Ähnlich wie bei Baumstämmen lässt sich bei Saurierzähnen nämlich das Alter anhand von Ringen feststellen. Die Experten vermuten, dass unterschiedliche Nahrungsgewohnheiten die Wachstumsgeschwindigkeit der Saurierzähne beeinflusst haben: Während sich der Diplodocus sein Futter wahrscheinlich in Bodennähe suchte und so wohl häufig auch Kieselsteine und Sand mitfraß, was zu einem stärkeren Abrieb führte, ernährte sich der Camarasaurus den Forschern zufolge eher von höher gelegenen Baumblättern, wodurch seine Zähne mehr geschont wurden und sich weniger häufig erneuern mussten.



© Ralf Jürgens/Kraft

Quelle: www.bild.de

In der Klemme



Eine Zweijährige aus dem Kreis Breisgau-Hochschwarzwald wird ihren letzten Zahnarztbesuch wohl in besonderer Erinnerung behalten, und zwar nicht in guter. Als die Ärztin mit der Behandlung ihrer sechs Jahre alten Schwester fertig war, kletterte die Kleine scheinbar unbemerkt auf den Stuhl. Dieser wurde aber bereits wieder nach oben gefahren. Dabei verklemmte sich das

Bein der Zweijährigen zwischen Liege und Unterbau. Ihre Mutter und die Ärztin versuchten vergeblich, das Kind zu befreien. Schließlich musste sogar die Feuerwehr mit schwerem Gerät anrücken, der es dann am Ende gelang, das Kind vom Stuhl zu retten. Ob die Behandlungseinheit noch funktionstüchtig ist, ist nicht bekannt. Das Mädchen soll zum Glück keinerlei gesundheitliche Schäden davongetragen haben. Aber zum Zahnarzt wird sie wahrscheinlich so schnell nicht wieder wollen. Und das, obwohl sie noch nicht einmal Bekanntschaft mit dem Bohrer gemacht hat.

Quelle: www.tageblatt.de

© Marina Dyakonova

Witze

Zeugnistag. Der Sohn vom Zahnarzt kommt nach Hause. „Na, Max“, ruft der Vater, „wie schaut's denn aus?“ – „Also“, sagt Max, „es wird jetzt vielleicht ein ganz kleines bisschen weh tun ...“

„Sag mal, tut dein Zahn noch weh?“ – „Woher soll ich das wissen, den hat der Zahnarzt behalten.“

Der Arzt zur Ehefrau des Patienten: „Was Ihr Mann braucht, ist Ruhe, absolute Ruhe.“ – „Ich weiß, Herr Doktor, ich sag es ihm mindestens tausendmal am Tag!“

Arzt: „Also, Herr Meier, Sie sind ja schon wieder betrunken, habe ich Ihnen nicht gesagt, nur eine Flasche Bier pro Tag?“
Meier: „Ja glauben Sie eigentlich, Sie sind der einzige Arzt, zu dem ich gehe?“

Quelle: Dr. Pohanka, R.: Die Nächsten, bitte! Die besten Ärzteswitze



© Boule